



# Berufsbildung Kaufleute

[www.kaufleute.igmetall-wap.de](http://www.kaufleute.igmetall-wap.de)

01/2007



Infodienst für kaufmännisches Ausbildungspersonal

## • Die News

### **Bilanzbuchhalter/in: Mehr als nur Zahlen prüfen!**

Die Welt der Jahresabschlüsse und Bilanzen hat sich nicht nur durch den Einzug moderner Computertechnologien verändert:



Die Wirtschaft richtet sich zunehmend global aus, Bilanzen müssen internationalem Wirtschafts- und Steuerrecht entsprechen - und nicht zuletzt werden Bilanzbuchhalter/innen als Spezialisten für betriebliches Rechnungswesen wegen der wachsenden Bedeutung ihrer Tätigkeit mehr und mehr in Führungsaufgaben ihrer Unternehmen eingebunden. Deshalb wurde die noch aus dem Jahr 1990 stammende bundesweite Fortbildungsordnung überarbeitet. Die Neuregelung ist im November in Kraft getreten. Derzeit nehmen pro Jahr mehr als 8.000 Personen an dieser staatlichen Fortbildungsprüfung teil.

#### **Was ist neu?**

Es wurde zusätzlich der Handlungsbereich "Erstellen von Abschlüssen nach internationalen Standards" aufgenommen. Er ergänzt den nationalen Bereich. Die Zulassungsvoraussetzungen wurden modernen Ansprüchen angepasst. Optional wurde die Qualifikation "Organisations- und Führungsaufgaben" aufgenommen. Dieser Prüfungsbereich umfasst im Wesentlichen Organisations- und Personalentwicklung, Moderation,

Kommunikation und Konfliktmanagement. Damit wird den wachsenden Anforderungen an eine umfassende Handlungskompetenz von Bilanzbuchhaltern/innen Rechnung getragen.

<http://www.bibb.de/de/31062.htm>

### **Wie entstehen Fortbildungsordnungen?**

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) erarbeitet Fortbildungsordnungen auf Weisung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) in Zusammenarbeit mit Sachverständigen aus der betrieblichen Praxis.

Diese werden von den Spitzenverbänden der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen benannt. Die IG Metall stellt so in vielen Ordnungsverfahren Arbeitnehmersachverständige.

### **Mehrheit der Auszubildenden erlernt Dienstleistungsberufe**

Passen eine moderne Wissensgesellschaft und das duale Berufsausbildungssystem mit seinem hohen Anteil praxisorientierter betrieblicher Ausbildung nicht zusammen? Ist die duale Berufsausbildung zu sehr in traditionellen, gewerblich-technischen Strukturen verhaftet? Und führt der Trend zur Dienstleistungsgesellschaft zu einem nachhaltigen Bedeutungsverlust der betrieblichen Berufsausbildung in Deutschland - so wie es manche Berufsbildungsexperten seit längerem vorhersagen? All

dies ist nicht der Fall.

Das duale Berufsausbildungssystem ist modern und längst in der Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft angekommen. Das belegen neueste Analysen des BIBB. Betrachtet man die aktuellen Ausbildungsstrukturen im dualen System, so liegt der Schwerpunkt der betrieblichen Ausbildung nicht mehr wie früher im verarbeitenden Gewerbe, sondern bereits eindeutig im Dienstleistungsbereich. Rund zwei Drittel aller Auszubildenden absolvieren dort ihre Ausbildung. "Das duale Berufsausbildungssystem hat damit unter Beweis gestellt, dass es auf veränderte Anforderungen und Bedingungen sehr wohl reagieren kann. Es ist wandlungs-, leistungs- und innovationsfähiger als manche Kritiker uns glauben machen wollen", so Manfred Kremer, Präsident des BIBB.

Werden statt der Wirtschaftssektoren die Berufe herangezogen, so hat es auch hier eine deutliche Verschiebung hin zu den Dienstleistungsberufen gegeben. 57 Prozent aller Ausbildungsverträge werden in diesem Bereich abgeschlossen. Die Analysen des BIBB zeigen, dass nicht nur Akademiker/innen, sondern auch Personen mit einem mittleren beruflichen Abschluss unterhalb der Hochschulebene ein Beschäftigungsplus in diesen Bereichen erzielen konnten. Heute übt bereits jeder fünfte Erwerbstätige mit betrieblicher Ausbildung (rund drei Millionen) eine wissensorientierte Dienstleistungstätigkeit aus, wie zum Beispiel Fachinformatiker/innen, medizinische Fachangestellte oder Kaufleute für Versicherungen und Finanzen.

<http://www.bibb.de/de/31266.htm>

### **Ordnungsverfahren in der Fortbildung 2008**

- Logistikweiterbildung (Verkehrsfachwirt, Fachwirt für Logistikdienstleistung, Meister für Lagerwirtschaft)
- Geprüfte/r Fachwirt/in für Messe-, Tagung und Kongresswirtschaft
- Geprüfte/r Immobilienfachwirt/in
- Geprüfte/r Versicherungsfachwirt/in

#### **Impressum**

**Berufsbildung Kaufleute, Herausgeber:** Dr. Regina Görner, **Briefanschrift:** 60519 Frankfurt/Main, **Hausanschrift:** Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt/Main, **E-Mail:** [thomas.ressel@igmetall.de](mailto:thomas.ressel@igmetall.de), **Telefon:** (069) 6693-2804, **Telefax:** (069) 6693-80-2804, **V.i.S.d.P.:** Thomas Ressel



## • Das Thema: Neuordnung der Büroberufe - Prozess- und Kompetenzorientiert

„Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“ ist der vorläufige Name, den die Gewerkschaften dem neuen Büroberuf gegeben haben. Sie schlagen einen neuen dreijährigen Beruf vor, der die bisherigen Berufe Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation, Bürokaufmann/Bürokauffrau und Fachangestellte für Bürokommunikation ersetzen soll.

Die letzte Neuordnung der Büroberufe liegt inzwischen mehr als 15 Jahre zurück. Sie war das Ergebnis veränderter Bedingungen und Anforderungen in der Arbeitswelt. Neue Bürokommunikationssysteme mussten beherrscht werden und an die Stelle von bloßer Schreibtätigkeit war die integrierte Sachbearbeitung getreten.

Die technologischen und damit einhergehenden organisatorischen Entwicklungen seit der letzten Neuordnung sind immens. Vernetzte PCs und Office-Anwendungen gehören zu jedem Büroarbeitsplatz. Die Unternehmensprozesse werden mit Unterstützung von Enterprise Resource Planning Systemen (ERP-Systeme) gesteuert. Internet und Intranet ermöglichen einen unmittelbaren Zugang zu Wissen. Organisatorisch wirken sich diese Entwicklungen so aus, dass sich die Büroarbeit zunehmend am Wertschöpfungsprozess orientiert und die Funktionsorientierung (Einkauf, Personal, Verkauf, etc.) durch eine prozessorientierte Organisation verändert wird. Routinearbeiten finden zunehmend automatisiert statt, für die Büroarbeit ist ganzheitliches Handeln gefordert. Die bisherige Unterteilung in Bürokaufleute (Allrounder) und Kaufleute für Bürokommunikation (back-office) entspricht nicht mehr den Anforderungen einer veränderten Büroarbeitswelt.

Bereits im April 2005 haben die Gewerkschaften ihre Vorstellungen im Rahmen eines Sozialparteiengesprächs den Arbeitgebern übergeben. Im November 2006 haben die Arbeitgeber ihre Vorstellungen vorgelegt. Zwei grundlegende Differenzpunkte kristallisieren sich heraus. Zum einen wollen die Arbeitge-

ber einen zweijährigen Büroberuf, der dann in der weiteren Qualifizierung auf den dreijährigen Beruf angerechnet werden kann und zum anderen gab es Unterschiede in der vorgeschlagenen notwendigen Differenzierungsmöglichkeiten des neuen Büroberufes. Die Gewerkschaften sehen keinen Bedarf für einen zweijährigen Beruf. Aktuelle Untersuchungen sowie die Daten des Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) sprechen gegen eine Kurzausbildung. Die Beschäftigung von Bürohilfskräften (138.743 Beschäftigte, 49,2 Prozent Arbeitslosenquote) und Schreibkräften (316.550 Beschäftigte, 11,9 Prozent Arbeitslosenquote) ist stark rückläufig und sie sind überproportional von Arbeitslosigkeit betroffen.

### Der neue Büroberuf

Die Sachverständigen der Gewerkschaften haben aus den Geschäfts- und Arbeitsprozessen die Anforderungen für den neuen Beruf, unterteilt in Kern- und Fachqualifikationen beschrieben. Die Kernqualifikationen beschreiben das Gemeinsame aller Kaufleute. Entsprechend der neuen Vorgaben zur Gestaltung von Ausbildungsordnungen vom BMBF sprechen wir hier von „Abschnitt B: Integrativen Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten“. Die Fachqualifikationen beschreiben das Besondere des Berufes, also dass, was den Beruf ausmacht. Sie werden im „Abschnitt A: Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten“ beschrieben.

Berufliche Herausforderungen im Betrieb sind immer ganzheitlich, entsprechend werden Kern- und Fachqualifikationen immer zusammen gelernt. Einzelne Qualifikationen können in der betrieblichen Wirklichkeit nie isoliert vermittelt, und damit auch nicht ausschließlich bestimmten zeitlichen Phasen der

Ausbildung zugeordnet werden. Kaufleute für Büromanagement nehmen beispielsweise Personaleinsatzplanungen IT-gestützt mit Unternehmensteuerungssystemen (ERP) vor und kommunizieren hierzu im Unternehmen. Damit werden Qualifikationen aus den Bereichen Personalwirtschaft, IT und Kommunikation integriert vermittelt. Arbeiten und Lernen in ganzheitlichen Prozessen lässt sich nicht in Module oder in Stufen einteilen.

### Betriebliche Gestaltungsfenster

Für betriebliche Einsatzgebiete gibt es Lernziele, aus denen deutlich hervorgeht, welches Niveau der Ausbildung erwartet wird. Für die Betriebe bietet dieses Modell eine flexible Ausbildungsgestaltung entsprechend der Möglichkeiten und spezifischen Situation.



Der Auszubildende lernt, im geschützten Rahmen der Ausbildung, selbstständig die anfallenden Aufgaben des jeweiligen Einsatzgebietes zu erledigen. Im Unterschied zum Beginn der Ausbildung werden nicht nur Teilaufgaben, sondern Aufgaben im Rahmen einer vollständigen Sachbearbeitung erledigt. Sie proben sozusagen den „Ernstfall“. Ein Auszubildender, der bereits komplette Arbeitsvorgänge bearbeiten kann, braucht nach der Ausbildung eine sehr viel kürzere Einarbeitungszeit, egal ob sie in der jeweiligen Abteilung oder an anderer Stelle eingesetzt werden. **mehr...**

<http://neu.igmetall-wap.de/forum/61>  
<http://kaufleute.igmetall-wap.de/>